

Geöffnet täglich  
um 7½ Uhr.  
Mittwoch und Freitag  
Schließzeit 23.  
Redakteur Dr. Müller  
Redaktion  
Zeitung von 11–12 Uhr  
abgedruckt von 4–5 Uhr.  
  
Zeitung für die nächst-  
folgende Nummer bestimmtes  
Zeitpunkt zu Vorderungen bis  
am Nachmittag, am Sonn-  
tag abends frühestens bis 1½ Uhr.  
Zeitung für Interessenten:  
Universitätsstr. 22,  
Haus Nr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N° 244.

Montag den 1. September.

1873.

### Zur gesälligen Beachtung.

Morgen Dienstag den 2. September wird aus  
Anlass der Sedan-Feier unsere Expedition von  
10 Uhr ab geschlossen bleiben.

### Expedition des Leipziger Tageblattes.

#### Bekanntmachung,

zu Beitritt der biesigen Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter zu Kranken- und Begräbnissachen betreffend.

Das Gesetz vom 23. Juni 1868 bestimmt in §. 16 unter 1. daß Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter verpflichtet sind, zu einer Cassi Beitrag zu zahlen, deren Zweck die Unterstützung von Kranken- und die Befreiung von Begräbnissachen ist, sowie unter 2. daß dieser Beitrag durch den Nachweis der Beschäftigung bei irgend einer der zur Errichtung der bezeichneten Betriebe bestehenden oder noch zu errichtenden Cassen, welche den allgemeinen Voranschlagungen der Gesetze nach Einrichtung und Mitgliederzahl entspricht, genügt werde.

Diese Verpflichtung wird erfahrungsmäßig vielfach nicht genügt und sehen wir uns deshalb veranlaßt, die hier in Arbeit stehenden oder künftig hier in Arbeit tretenden vorgenannten Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter auf die ihnen obliegende Verpflichtung wiederholte hinzuweisen und aufzuhorfern, sofern bei beim Eintritt in die Arbeit einer der hier für jene Zwecke bestehenden Cassen bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 20 Thlr. bez. Haftstrafe bis zu 3 Tagen beizutreten.

Jugend erachten wir alle biesigen Arbeitgeber und Vorstände von Kranken- und Begräbnissachen, und bei der Handhabung dieser geleglichen Vorschrift zu untersuchen und im wohlverstandenen eigenen Interesse die biesigen Gewerbegesellen zum Beitritt zu einer Kranken- und Begräbnissache anzuhören, auch nötigenfalls die Säumigen bei und anzuzeigen, damit wir gegen dieselben zu den angebrochenen Strafen verfahren können.

Leipzig, am 26. August 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephan. Dr. Weißler.

#### Bekanntmachung.

Der von den Schuldirectoren veranstaltete Festzug der Schulkinder am 2. September d. J. um Nachmittags 2 Uhr vom Augustusplatz und bewegt sich von da durch die Grimmaische Str., Nicolaistraße, den Brühl, die Reichsstraße, über die Grimmaische Straße hinweg durch den Rossmarkt, die Schillerstraße, Peterstraße, am den Marktplatz

Das Fahren auf diesen Straßen und Plätzen, sowie das Halten mit Wagen u. a. auf denselben ist in den Bündungen zu verhindern wird am 2. September d. J. von Nachmittags 2 Uhr an während der Feste der Straßen und Plätze noch nicht durchdrungen und bezeichnlich völlig zeigen hat, bei Gefahr bis zu 50 Thlr. oder verhältnismäßiger Haft, bez. bei Vermeidung der drohenden Arreste der Juwelenhandelnden unterlaßt.

Leipzig, den 30. August 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephan. Dr. Weißler.

#### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Kaiser Wilhelm ist Freitag Abend 8<sup>o</sup> Uhr in Württembergs Lobs hofe zu Berlin eingetroffen, wo Prinz Karl, Fürst August von Württemberg, Reichskanzlerminister, Minister der Städte und Landes, Schwarzkopff und der Polizei-Präsident der Regierung erschienen waren. Der Kaiser, sehr tüchtig und vergnügt aussah, erhielt eine Schwertappell als dem Vorsteher der Kriegscommission für die Enthüllungsbücher noch eine Medaille und fuhr dann durch den Königlichen Hof nach dem Palast. Die den Abend begleitenden Straßen waren nicht mit Menschenmenge gefüllt, welche den Kaiser mit enthusiastischer Zurunten bewillkommen.

Das Hannover wird gemeldet: Der Sonntag hat bei Verhandlung über die von der Regierung zur Verbesserung unsozialer Verhältnisse oder möglicher Verwaltung von Aktiengesellschaften zu treffen.

a) empfiehlt sich, die bestehenden gesetzlichen Beschränkungen namentlich insofern zu ändern, als die Gründung einer Aktiengesellschaft zu verbieten seien, die für die Begründung wichtigen Kapitalen, namentlich d.jenigen über nicht in

dem bestehenden Einlagen mittelst unterschiedlich verschiedener Prospekte zu erzielen; b) als die Gründung ferner für jede veranlaßte Täuschung nach in Bezug auf die Angaben des unter a. erläuterten Protheses und das Vorhandensein u. d. den Verlust der Rechtezeichnungen, wie auch bezüglich der abzuführenden Einzahlungen als solidarisch abzuführen erläutert werden müssten. Demnächst sei die Bestimmung aufzuhören, nach welcher es sollte s. noch erfolgter Einzahlung von 40% der Höhe von Inhaberaktionen von der Begründung weiteren Einzahlungen zu befreien. Die Gesetze aber seien s. zu ermächtigen, jeder Zeit auf Antrag einzelner Aktionäre, wenn wichtige Gründe vorliegen, die Mitteilung einer Bilanz der laufenden Auflösungen nebst Vorlegung der Aktien und Papiere anzuordnen, auch eine Unterredung der Geldabfuhrung zu veranlassen.

Die Gesetze müßten auch s. dem einzelnen Aktionäre, nach dessen Interesse erheischt, ein Klageredest bei Einhaltung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften über die Geschäftsführung gewahrt werden.

Die nun in den neuen deutschen Reichslanden speziell über die Entbildung des Geschäftsmals denkt, sehen wir aus folgenden Worten des "Niederrh. Cour.":

Wir

wissen sehr wohl, daß auch dem Kreiskreis unseres

Blattes nicht wenige Männer angehören, die

gleich den deutschen Peiegern des Jahres 1866

mit Gross und Bitterkeit auf das den deutschen

Siegen bis Jahres 1870/1871 gewünschte Denk-

mahl in Berlin dachten, da sie sich als die Pei-

gern dieser Jahre betrachten und fühlen. Wir

können diese Ausschüsse und Gesellschaften nicht ver-

werfen wollen, aber wir geben der Hoffnung und

dem Wunsche Ausdruck, daß auch für diese untere

Stadt gleichermaßen wie die deutschen Peiegern von

1866, eine Zeit kommen möge, in der sie für das Ver-

lorene eine möglichst aufgedehnte Entschädigung

erlangen haben, und auf die Ereignisse des Jahres

1870/71 als auf geschickte Notwendigkeiten

hinzubringen, die durch den Siegen, den

die auf einer Seite hervorgerufen lassen, daß Unheil und die Elmerzen, die sie auf einer

anderen hervorrufen mögen, ausgleichen oder

vielleicht gar überwiegen.

Ein Ereignis, dessen Bedeutung zwar für jetzt

nicht vollständig zu erkennen ist, stellt die Er-

klärung des ehemaligen Redacteur des "Nieder-

rheinischen Couriers". August Schneegans,

dort, welche er im "Elßter Journal" veröffentlicht.

Die französischen Republikaner und speziell

die Gambetta'schen haben von jeder Elßter und

Volksgruppe als Gründungsfeier der republikanischen

Principien erachtet und als solche gewürdigt.

Wenn also für die vorzüglichen Anhänger dieser

Partei die französische Erde keine unüberstehbare

Anziehungskraft mehr übt, wenn diese Freude, um

schweren Kränken und Schwächungen zu ent-

gehen, dem unantastbaren Frankreich den Rücken

wenden und ein deutsches Land als Asyl auf-

suchen, wo sie mehr Freiheit und Sympathie

für dasjenige finden, was sie als das eigentlich

erstrebenswerthe und höchste Gut des Lebens be-

achten, da muß doch in Frankreich gegenwärtig

eine Geist zur Herrlichkeit gelangt sein, der mehr

Geborenen für die Zukunft dieses Landes selbst,

als für die heimte derselben bringt.

"Journal des Débats" enthält einen weiteren

Anteil von John Lemoine über die gegen-

wärtige politische Lage. Lemoine spricht darin als

seine Ansicht aus, daß nachdem die Republik un-

möglich geworden sei, Frankreich einer liberalen Monarchie bedürfe. Nach dem Bericht des

Grauen von Paris auf das Wohl-Königthum

bleibe der Graf von Chambord allein als König

von Frankreich übrig; derselbe müßte indessen über

die Bedingungen, unter welchen er den Thron

besteigen würde, mit der Nation unterhandeln,

welche nicht geeignet sei, ihm die essentiellen Frei-  
heiten auszuspielen. Der Graf v. Chambord  
möchte nach dem Beispiel Ludwigs XVIII. dafür  
Garantien durch eine Charta geben; andernfalls  
werde er sich ebenso unmöglich machen wie die  
Republik.

Noch einer vom General Kaufmann in St. Petersburg eingegangenen Meldung hat der Stamm der Jägerinnen die Zahlung des Tributs verzögert und die zu derselben Erdgung abgesetzte russische Militärabteilung zweimal überfallen, dabei aber jedesmal schwere Verluste erlitten und zuletzt sich in die Nähe geflüchtet. Bei der Rückkehr des General Kaufmann von seiner Inspektionsreise war indeß ein großer Theil des Stammes zurückgekehrt und hatte ohne weiteren Aufstand mit der Entrichtung des Tributs begonnen. Die Verluste der Russen bei den Stammgefechten betragen: 2 Offiziere und 8 Soldaten, an Vermundeten: 4 Offiziere, darunter den Commandeur des Detachements, und 38 Soldaten.

Der italienische Minister des Innern hat ein Circularschreiben an die Präfekten erlassen, in welchem er denselben Instructionen für den Fall von Arbeitseinstellungen ertheilt und sagt, daß nach dem dem Minister zugegangenen Informationen die Partei der "Internationale" überall Arbeitseinstellungen herbeizuführen sucht und daß somit die Gesetzgebung zweimal überfallen, dabei aber jedesmal schwere Verluste erlitten und zuletzt sich in die Nähe geflüchtet. Bei der Rückkehr des General Kaufmann von seiner Inspektionsreise war indeß ein großer Theil des Stammes zurückgekehrt und hatte ohne weiteren Aufstand mit der Entrichtung des Tributs begonnen. Die Verluste der Russen bei den Stammgefechten betragen: 2 Offiziere und 8 Soldaten, an Vermundeten: 4 Offiziere, darunter den Commandeur des Detachements, und 38 Soldaten.

Der gute Geist scheint in Spanien wirklich die Oberhand behalten zu wollen. Die Cortes-Sitzungen für die nächsten Monate zu verlegen und die Wiederherstellung der Autorität des Gesetzes, sowie die Disziplin in der Armee, als die einzigen Aufgaben der gegenwärtigen Regierung sicherlich zu proklamieren, sind in der gestrigen Nachsitzung von der Cortesmajorität zum Beschluß erhoben worden. Damit ist ein vielversprechender Anfang zur Einführung einer Diktatur gemacht, welche die Militär- und Zivilgewalt in einer festen Hand vereinigt. Salmeron geziert das Vertrauen der Cortesmajorität, er hat es zu verdienem gewußt, möge ihm der Erfolg nicht fehlen.

#### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 31. August. Das heutige "Dresdner Journal" enthält eine ausführliche Mittheilung über die von dem Staatsminister von Kriesen in der jüntigen Sitzung des Landes-culturratess vor Buldenfrage abgegebene Erklärung. Wir werden das Wesentliche davon in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

\* Leipzig, 31. August. Das Königlich sächsische Finanzministerium erlässt an sämtliche Finanzbeamte folgende Verordnung: Um dem im Lande eingetretenden Mangel an kleinen Courants möglicher abzuhelfen, werden sämtliche zum Besitz des Finanzministeriums gehörige Specialcasen hiermit angewiesen, die von ihnen in Zahlung erhaltenen, sowie die ihnen von den hiesigen Centralcasen zugehenden ½ und ¼ Thalerfälle abhalb in einer zu deren möglich gleichmäßigen Verbreitung geeigneten Weise zu den von ihnen zu bewirkenden Zahlungen weiter zu verwenden, dogegen bis auf andere Anordnung der Einlieferung von dergleichen Währungen an die Finanzbeamten selbst, die sie an den Folgen des beschwerlichen Feldzugs auf versügt ihnen ihre Leiden, beweist ihnen durch Gaben der Liebe, daß ihr ihren großen Verdienst allezeit eingedenkt sein und bleiben will, lädt dadurch, daß sie am jährlichen Nationalfeiertag eht, noch einmal jenes gewohntige Gemüth gewaltsam an Siegen und Ehren reichen Städte, die an unserer Generation vorübergerauscht ist; sie haben ihre Gesundheit für des Vaterlandes Wohl zum Opfer gebracht und leiden noch immer an den Folgen des beschwerlichen Feldzugs. Auf, versügt ihnen ihre Leiden, beweist ihnen durch Gaben der Liebe, daß ihr ihren großen Verdienst allezeit eingedenkt sein und bleiben will, lädt dadurch, daß sie am jährlichen Nationalfeiertag eht, noch einmal jenes gewohntige Gemüth gewaltsam an Siegen und Ehren reichen Städte, die an unserer Generation vorübergerauscht ist; sie haben ihre Gesundheit für des Vaterlandes Wohl zum Opfer gebracht und leiden noch immer an den Folgen des beschwerlichen Feldzugs.

\* Leipzig, 31. August. Die "Oberlaus. Dorfzeitung" führt in einem Artikel über die Bedeutung der Sedanfeier folgende beherzigenswerthe Worte ein: Aber auch der Invalidenfeldzug ein gedenkt. Sie sind die lebendigen Zeugen jenes grausigen Gemüths, gewaltsam an Siegen und Ehren reichen Städte, die an unserer Generation vorübergerauscht ist; sie haben ihre Gesundheit für des Vaterlandes Wohl zum Opfer gebracht und leiden noch immer an den Folgen des beschwerlichen Feldzugs. Auf, versügt ihnen ihre Leiden, beweist ihnen durch Gaben der Liebe, daß ihr ihren großen Verdienst allezeit eingedenkt sein und bleiben will, lädt dadurch, daß sie am jährlichen Nationalfeiertag eht, noch einmal jenes gewohntige Gemüth gewaltsam an Siegen und Ehren reichen Städte, die an unserer Generation vorübergerauscht ist; sie haben ihre Gesundheit für des Vaterlandes Wohl zum Opfer gebracht und leiden noch immer an den Folgen des beschwerlichen Feldzugs. Auf, versügt ihnen ihre Leiden, beweist ihnen durch Gaben der Liebe, daß ihr ihren großen Verdienst allezeit eingedenkt sein und bleiben will, lädt dadurch, daß sie am jährlichen Nationalfeiertag eht, noch einmal jenes gewohntige Gemüth gewaltsam an Siegen und Ehren reichen Städte, die an unserer Generation vorübergerauscht ist; sie haben ihre Gesundheit für des Vaterlandes Wohl zum Opfer gebracht und leiden noch immer an den Folgen des beschwerlichen Feldzugs.